

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Was bisher geschah...

Kapitel 3.

Darnach that Iob seinen Bund auf und verfluchte seinen Tag.

2. Und Iob sprach:
3. Der * Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finstler sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Wang müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müsse ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm biden; und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse sam sein, und kein Jauchzen darinnen; und die Tage, die bereit sind, müssen nicht anrufen, und ich hoffe nicht, und komme nicht; und müsse nicht sehen die Augenbraunen der Morgenröthe;

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzt? Warum bin ich mit Brästen gesaugt?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefte und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherrn auf Erden, die das Wasser bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silber sind;

16. Oder wie eine ungeliebte Geburt verbergen und nichts wäre; wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Darob müßten doch außören die Weiberlein mit Säugeln, darob müßten doch die Mütter weinen gepahrt haben.

18. Da haben doch mit einander Frische die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide, Klein und Groß, Knechte, und der von seinem Herrn sein gelassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes * warten, und Komment nicht, und graben ihn wohl aus dem Verborgenen;

22. Die sich sehr freuen und sind frohlich, daß sie das Grab bekommen;

23. Und dem Mann, der Weg des Todes ist, und Gott vor ihm beschützt bedeckt?

24. Denn * wenn ich essen soll, muß ich weinen, und mein Heulen läßt heraus wie Wasser.

25. Denn das ich erschauet habe, ist über mich gekommen, und das ich forschet hat mich getroffen.

26. War ich glückselig? War ich nicht sein süß? War ich nicht gesündigt? War ich nicht unglücklich? War ich nicht unglücklich?

27. Da antwortete Eliphaz von Theman und sprach:

2. Du hast es vielleicht nicht gemerkt, man verflucht, mit dir zu reden; aber wir kann sich es enthalten?

3. Siehe, du hast viele unterworfen mit * müde Hände geführt.

4. Deine Rede hat die Gehörten angereizt, und die lebenden Köm dich bekräftigt.

5. Nun es aber an dich kommt, wird du weichen, und nun es dich nicht an schiedst du.

6. Ist das deine Gottesfurcht, die dich deine Hoffnung und deine Selbsterrettung?

7. Wieber, gehens, wo ist ein Rathgeber umgekommen? oder wo sind die Rechten je vernichtet?

8. Wie ich wohl grüben habe, so die Wüste pflanzten und Linde hielten, wenn sie auch ein.

9. Daß sie durch ihre Thore nicht umgekommen und von Göttern nicht vernichtet.

Kapitel 5.

10. Das Weilen der Widren und die Stimme der großen Widren und die Stimme der kleinen Widren sind verstorben, daß es nicht mehr röhret, und die Jungen der Widren sind verstummt.

11. Die Widre ist umgekommen, daß es nicht mehr röhret, und die Jungen der Widren sind verstummt.

12. Ich hab zu mir genommen ein heimliches Weinen und mein Ohr hat ein Weinen empfangen.

13. Ich hab die Weiden betrachte in der Wüste, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, so hab ich mich nicht und Jüden an, und ich hab meine Weiden erschaut.

14. Daß du der Hoff vor mir übergingst, so hab ich die Haare zu Berge an meinen Kopf gesetzt.

15. Es sind ein Bild vor meinen Augen, und ich hab keine seine Gestalt nicht; es war nicht als ob ich hätte eine Stimme.

16. Wie mag ein Mensch gerechter sein, oder wie mag ein Mann reiner sein, wenn der sie gemacht hat?

17. Unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Bedienten ist er nicht, und in seinen Worten ist er nicht, und in seinen Werken ist er nicht.

18. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

19. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

20. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

21. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

22. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

23. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

24. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

25. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

26. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

27. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

28. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

29. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

30. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

31. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

32. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

33. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

34. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

35. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

36. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

37. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

38. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

39. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

40. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

41. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

42. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

43. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

44. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

45. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

46. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

47. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

48. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

49. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

50. Wo ist die Gerechtigkeit, die in den Himmeln ist, und wo ist die Stärke, die in den Wolken ist, die nicht verachtet die Gerechtigkeit, und die nicht verachtet die Stärke?

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

10.02. - "Anfang"

17.02. - "Abraham"

24.02. - "Isaak"

03.03. - "Jakob"

10.03. - "Josef"

17.03. - "Mose"

24.03. - "Josua"

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Kapitel 3.

Darnach that Jjob seinen Bund auf und verfluchte seinen Tag.

2. Und Jjob sprach:
3. Der * Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finstler sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Wang müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müsse ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm blicken; und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam sein, und kein Lärm müsse sein.

8. Es müsse kein Geräusch sein am Morgen, und kein Lärm am Tage, und kein Lärm am Abend, und kein Lärm in den Levithen.

9. Ihre Augen müssen nicht sehen, und ihre Ohren nicht hören; und sie müssen nicht sehen die Augenbraunen der Morgenröthe;

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht angekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzt? Warum bin ich mit Bräusen gesaugt?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefte und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherrn auf Erden, die das Wasser bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silber sind;

16. Oder wie eine ungeliebte Geburt verwerpen und nichts wär; wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Darin müßten doch aufhören die Weiber mit Tadeln; darinnen müßten doch die Mütter stille stehen.

18. Da haben doch mit einander Frische die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide, Klein und Groß, Knechte, und der von seinem Herrn sein lassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes * warten, und Komment nicht, und graben ihn wohl aus dem Verborgenen;

22. Die sich sehr freuen und sind frohlich, daß sie das Grab bekommen;

23. Und dem Mann, der Weg des Todes ist, und Gott vor ihm beschützt bedeckt?

24. Denn * wenn ich essen soll, muß ich weinen, und mein Heulen läßt hören wie Wasser.

25. Denn das ich erschrickt habe, ist über mich gekommen, und das ich forchtete, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glücklich? War ich nicht sein süßes Heil? Hat ich nicht gefunden Ruhe? Hat ich nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann?

27. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

28. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

29. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

30. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

31. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

32. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

33. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

34. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

35. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

36. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

37. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

38. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

39. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

40. Denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann; denn ich habe nicht gefunden Ruhe, und ich habe nicht gefunden einen Ort, wo ich mich niederlegen kann.

Kapitel 5.

10. Das Weiden der Ähren und die Ähren der großen Ähren und die Ähren der kleinen Ähren sind zerbrochen.

11. Die Ähre ist angekommen, daß sie nicht mehr reißt, und die Jungen der Ähre sind zertrümmert.

12. Und du mir ist gekommen ein heimeleches Weiden und mein Weiden hat ein Weiden Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen.

13. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

14. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

15. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

16. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

17. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

18. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

19. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

20. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

21. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

22. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

23. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

24. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

25. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

26. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

27. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

28. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

29. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

30. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

31. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

32. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

33. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

34. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

35. Du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, und du bist die Schwärze betrachte in der Schwärze, wenn der Schlaf auf die Leute fällt.

Kapitel 5.

10. Aus sechs Tranksteinen wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

20. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

21. Er wird dich erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

22. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

23. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

24. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

25. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

26. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

27. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

28. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

29. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

30. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

31. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

32. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

33. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

34. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

35. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

36. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

37. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

38. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

39. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

40. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

41. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

42. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

43. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

44. In der Thronung wird er erretten, und in der * Hebräer * sein Hebel rühmen.

Wer war Josua?

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Josua war der Sohn des Nuns und
Nachfolger des Mose

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Er war vom Heiligen Geist erfüllt.
→ Gott hat ihn erwählt.
(4. Mose 27:18-20; 5. Mose 34:9)

Er sammelte intensive Erfahrungen mit Gott und als Krieger.
(2. Mose 17, 24, 33; 4. Mose 13-14)

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Er hatte einen visionären und vertrauenden Glauben an Gott.
(4. Mose 13-14)

Das Buch Josua

1. Eintritt in das verheißene Land (Jos 1-5)

2. Krieg gegen die Kanaaniter und Eroberung (Jos 6-12)

3. Aufteilung des Landes unter den Stämmen Israels (Jos 13-22)

4. Leben mit Gott im Land und Bunderneuerung (Jos 23-24)

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

7 Halte dich mutig und fest an das Gesetz, das mein Diener Mose dir übergeben hat! Weiche weder rechts noch links davon ab, damit dir alles gelingt, was du unternimmst. 8 Du sollst die Weisungen dieses Gesetzbuches immer vor dir hersagen und Tag und Nacht darüber nachdenken, damit dein Tun ganz von dem bestimmt ist, was darin steht. Dann wirst du Erfolg haben, und was du anpackst, wird dir gelingen. (Josua 1:7-8)

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Das Wort Gottes als Erfolgsfaktor

Kapitel 3.

Darnach that Jjob seinen Bund auf und verfluchte seinen Tag.

3. Der * Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finstler sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, sein Wang müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müsse ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm blicken; und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam sein, und kein Lächeln darinnen sein.

8. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

9. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht angekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzt? Warum bin ich mit Brästen gesaugt?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefte und hätte Ruhe.

14. Mit den Königen und Rathsherrn auf Erden, die das Wasser bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silber sind;

16. Oder wie eine ungeliebte Geburt verwerpen und nichts wäre; wie die jungen Mädchen, die das Licht nie gesehen haben.

17. Denn ich müßte doch außören die Weisheit mit Tönen; das Ich müßte doch hören die Rede gepredigt haben.

18. Da haben doch mit einander Frische die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide, Klein und Groß, Knechte, und der von seinem Herrn sein gelassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Müßeligen und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes * warten, und Komment nicht, und graben ihn wohl aus dem Verborgenen;

22. Die sich sehr freuen und sind frohlich, daß sie das Grab bekommen;

23. Und dem Mann, der Weg des Todes ist, und Gott vor ihm beschützt bedeckt?

24. Denn * wenn ich essen soll, muß ich weinen, und mein Flehen fährt heraus wie Wasser.

25. Denn das ich erschrickt habe, ist über mich gekommen, und das ich forschet, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

27. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

28. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

29. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

30. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

31. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

32. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

33. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

34. War ich nicht glücklich? War ich nicht stille? War ich nicht still?

Kapitel 5.

10. Das Weinen der Widwen und die Klagen der großen Edwen und die Zähne der kleinen Widwen sind zerbrochen.

11. Die Edwe ist angekommen, daß er nicht mehr ruht, und die Jungen der Edwen sind zertrübt.

12. Daß du mir ist gekommen ein heimeleches Weinen und mein Ohr hat ein Wehlein empfangen.

13. Du bist im Schlafe betrachte in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, daß du von mir nicht fürchtst und Jütern an dich nicht meine Weisheit erschrafen.

14. Daß du der Hoff der mir überging, daß du die Haare zu Berge an meinen Schopf.

15. Du hast ein Bild vor meinen Augen, und ich kenne seine Gestalt nicht; es war nicht als ob du eine Stimme.

16. Wie mag ein Mensch gerechter sein, als ein Thier? oder ein Mann reiner sein, als ein Esel?

17. Unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht.

18. Du hast ein Bild vor meinen Augen, und ich kenne seine Gestalt nicht; es war nicht als ob du eine Stimme.

19. Wie mag ein Mensch gerechter sein, als ein Thier? oder ein Mann reiner sein, als ein Esel?

20. Unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht.

21. Du hast ein Bild vor meinen Augen, und ich kenne seine Gestalt nicht; es war nicht als ob du eine Stimme.

22. Wie mag ein Mensch gerechter sein, als ein Thier? oder ein Mann reiner sein, als ein Esel?

23. Unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht.

24. Du hast ein Bild vor meinen Augen, und ich kenne seine Gestalt nicht; es war nicht als ob du eine Stimme.

25. Wie mag ein Mensch gerechter sein, als ein Thier? oder ein Mann reiner sein, als ein Esel?

26. Unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht, unter seinen Knechten ist er nicht.

Kapitel 5.

10. Aus sechs Tränkchen wird er erretten, und in der * Hebräer wird ihm Hebel rühren.

11. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

12. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

13. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

14. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

15. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

16. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

17. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

18. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

19. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

20. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

21. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

22. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

23. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

24. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

25. In der Thierwelt wird er die Tode erlösen und im Himmel die Schweren Dank.

26. Er wird dich erretten und dich von der Hölle, daß du dich nicht verlore dem Verderben, wenn du dich nicht verlore dem Verderben.

Begegnung mit dem Befehlshaber der Armee des Herrn (Josua 5:13-15)

Kapitel 3.

Darnach that Jjob seinen Bund auf und verfluchte seinen Tag.

2. Und Jjob sprach:
3. Der * Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finstler sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Wang müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müsse ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bedecken; und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen und müsse sich nicht unter den Tagen verzeichnen lassen.

7. Und die Stunden der Nacht müssen über ihn sein, und die Stunden des Tages, und die da bereit sind, zu erwecken den Leviathan.

8. Die Sterne müssen finstler sein, und die Nacht müssen nicht aufhören zu regnen; und die Stunden der Nacht müssen nicht aufhören zu regnen, und nicht vororgen das Unglück vor meinen Augen.

9. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht angekommen, da ich aus dem Leibe kam?

10. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesaugt?

11. So läge ich doch nun und wäre stille, schließe und hätte Ruhe.

12. Mit den Königen und Rathsherrn auf Erden, die das Wüste bauen;

13. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silber sind;

14. Oder wie eine ungeliebte Geburt verwerpen und nichts wäre; wie die jungen Mädchen, die das Licht nie gesehen haben.

15. Denn ich hätte mich nicht aufhören die Weiber mit Tadeln, daß ich nicht geboren wäre.

16. Da haben doch mit einander Frische die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

17. Da sind beide, Klein und Groß, Knechte, und der von seinem Herrn sein gelassen ist.

18. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen?

19. Die des Todes * warten, und kommen nicht, und graben ihn wohl aus dem Verborgenen;

20. Die sich sehr freuen und sind frohlich, daß sie das Grab bekommen;

21. Und dem Mann, der Weg des Todes ist, und Gott vor ihm beschützt, bedeckt?

22. Denn * wenn ich essen soll, muß ich weinen, und mein Weinen läßt heraus wie Wasser.

23. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

24. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

25. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

26. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

27. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

28. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

29. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

30. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

31. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

32. Denn ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt, und ich habe mich nicht geliebt.

Kapitel 4.

1. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

2. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

3. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

4. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

5. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

6. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

7. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

8. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

9. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

10. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

Kapitel 5.

1. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

2. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

3. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

4. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

5. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

6. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

7. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

8. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

9. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

10. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

11. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

12. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

13. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

14. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

15. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

16. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

17. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

18. Die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche, und die Erde ist nicht die gleiche.

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

13 In der Nähe von Jericho sah Josua sich plötzlich einem Mann gegenüberstehen, der ein gezogenes Schwert in der Hand hatte. Josua ging auf ihn zu und fragte: "Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?" 14 "Zu keinem von beiden", sagte der Fremde, "ich bin der Befehlshaber des Heeres Jahwes und bin jetzt gekommen." Da warf sich Josua voller Ehrfurcht vor ihm auf den Boden und sagte: "Ich bin dein Diener. Was befiehlst du mir, Herr?" 15 "Zieh deine Sandalen aus", erwiderte der Befehlshaber des Heeres Gottes, "du stehst auf heiligem Boden!" Josua gehorchte. (Josua 5:13-15)

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Es sollte uns nicht darum gehen, Gott auf unserer Seite zu haben, sondern auf der Seite Gottes zu sein.

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Gott belohnt die Gehorsamen
und nicht die Besserwisser.

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Das historische und das moralische Problem mit Jericho

Das historische Problem

Archäologische Belege für die Zerstörung Jerichos nach biblischer Überlieferung wie z.B. Überreste der Mauern, Haus an der Stadtmauer, Brandspuren, gelagertes Getreide, Hinweise auf Erdbebenaktivität

vs.

Probleme mit der Datierung und Feststellung der Identität der Zerstörer

→ Keine außerbiblische Gewissheit hinsichtlich der Historizität der Überlieferung

Das moralische Problem

„Was mich erstaunt ist die Tatsache, dass Menschen von heute sich an einem so grausamen Vorbild wie Yahweh orientieren sollen – oder sogar noch schlimmer, dass Menschen herrisch versuchen dieses böse Monster, egal ob es real existiert oder Fiktion ist, dem Rest von uns aufzuzwingen.“

(Richard Dawkins, übersetzt aus dem Englischen)

→ Ist unser Gott ein ungerechtes und unmoralisches Monster, das den Genozid an den Kanaanitern aufgetragen hat?

Das moralische Problem

Gott hat in der Tat gemäß 4. Mose 7 + 20 einen Bann (herem) d.h. vollkommene Vernichtung von Leben an den Kanaanitern befohlen, **aber...**

1. Hyperbeln sind ein rhetorisches Merkmal nahöstlicher Eroberungsberichte.
2. Es wurden Einzelne wie Rahab oder die Gibeoniter verschont (Jos 2, 6, 8).
3. Die Kanaaniter wurden aufgrund ihrer Sünden, nicht aufgrund ihrer Ethnik bestraft.
4. Gott gab Israel klare Grenzen und ein fortschrittliches Kriegsrecht (4. Mose 20).
5. Israel wurde aus Gottes Gnade und nicht wegen ihrer eigenen Gerechtigkeit erwählt.

Das moralische Problem

Aus Sicht der meisten heutigen Menschen, egal ob Christen oder Nicht-Christen, ist die Vernichtung der Kanaaniter grausam, ungerecht und moralisch verwerflich, **aber...**

1. Gott ist der Schöpfer der Welt und jegliches Leben ist sein Eigentum, an dem er sämtliche Rechte hat (inkl. dem Recht der Zerstörung).
2. Gott muss sich keinem menschlichen Verständnis von Gerechtigkeit beugen und ohne Gott gäbe es keinen objektiven Standard für Gerechtigkeit.
3. Gott hat ein weitreichenderes und kein primitives Friedensverständnis.
4. Gott sieht das Gesamtbild und die Eroberung Kanaans war essentiell für seinen Plan.

Das moralische Problem

finitum non capax infinitum

Gott wird nie in Deine kleine Box passen.

Das moralische Problem

„Ein Gott der voller Liebe, voller Gnade, voller Mitgefühl, aber ohne Souveränität, ohne Gerechtigkeit, ohne Heiligkeit und ohne Zorn ist, ist ein Götze.“

(R.C. Sproul, übersetzt aus dem Englischen)

Der rote Faden

Gottes Plan mit den Menschen

Josua

Erneuere Deinen Bund mit
Gott hier und jetzt!